



Das Akademische Blasorchester München brillierte mit Filmmelodien in Bad Wiessee.

Foto: Hein

Ein Hauch von Hollywood: Akademiker mit großer Filmmusik

Blasorchester hat in Bad Wiessee bereits Stammpublikum

VON BIRGIT ECHTLER

Bad Wiessee – Einen etwas anderen Kinoabend gab es kürzlich im Saal des Gasthofs Zur Post in Bad Wiessee: Das Akademische Blasorchester München präsentierte mit seinem aktuellen Programm „Soundtrack“ ein pralles Paket großer Musik aus bekannten Hollywoodfilmen.

„Ich begrüße Sie zu unserem diesjährigen Weihnachtskonzert“, frotzelte Leiter Michael Kummer angesichts des winterlich verschneiten Kurorts. Doch trotz widriger Verkehrsbedingungen herrschte großer Andrang – das beliebte Ensemble verfügt über ein breites Stammpublikum und gewinnt jährlich neue Fans hinzu.

Diesmal hatten sich die Mitwirkenden einer besonderen Herausforderung gestellt: Musik aus der Feder bekannter Filmkomponisten, die untrennbar mit berühmten Kinostreifen verbunden ist. Michael Kummer bewies

dabei erneut, dass ihm nicht nur das Dirigieren im Blut liegt – er glänzte auch als Unterhalter und erheiterte mit seinen launigen Überleitungen.

Gleich zu Beginn konnten die Zuhörer in eine reiche Bilderwelt eintauchen – mit „Einer Nacht auf dem kahlen Berge“ von Modest Mussorgsky, das Walt Disney 1939 in dem Zeichentrickfilm „Fantasia“ illustrierte. Der Hexensabbat, eine wahrlich schaurige Aktion mit handfesten dramatischen Szenen, bevölkert von unheimlichen Gestalten; ein düster aufbrausender Sturm – die nervenzerreißende Spannung wird allein durch die Musik spürbar: Aus fernem Glockenschlag erhebt sich ein nahendes Tosen. Rasch steigert sich die Lautstärke zum ohrenbetäubenden Höhepunkt, ehe auf einen Paukenschlag atemlose Stille folgt.

Zu dem deutschen Filmepos „Die Nibelungen“ (1966) schrieb Rolf Wilhelm in nur fünf Wochen die Musik. Fanfarenhafte Trompe-

ten, getragene Soloparts und kantable Melodien, die jäh von einem Trommelschlag zerrissen werden – das Orchester schöpfte aus allen verfügbaren Mitteln und schuf auch hier eine virtuelle Leinwand vor dem inneren Auge. Aus der „Indiana Jones“-Trilogie rund um den von Harrison Ford gespielten Archäologen brachten die Bläser eine Zusammenstellung der schönsten Melodien und natürlich das Leitmotiv zu Gehör. Nach der Pause konnte das Publikum in einem echten „Historiensinken“ schwelgen: Robin Hood. Der populäre Soundtrack des Mantel- und Degenfilms aus dem Jahr 1991 stammt aus der Feder Michael Kamens. Rhythmisch betont durch Schlagzeug, setzten sich vornehmlich Horn und Trompete lautmalerisch in Szene. Balu der Bär und der Panther Baghira wurden lebendig, als bekannte Lieder aus dem „Dschungelbuch“ erklangen und die Füße automatisch mitwippen ließen. Die Weite der Prärie ist das immer wie-

derkehrende musikalische Thema bei Cowboyfilmen. Freunde dieses Genres konnten zum Schluss durch endlose Landschaften reiten. Nach Beifallsbekundungen und einem Blick auf die Uhr packte Michael Kummer noch zwei Zugaben aus. Das Finale bildete die Titelmusik zu „Schindlers Liste“, bei der ein ergreifendes Solo des Altssaxophons tief berührte.

■ **Das Akademische Blasorchester München** gibt es seit 1977. Der als gemeinnütziger Verein geführte Klangkörper besteht aus 60 ambitionierten Amateurmusikern aus ganz Bayern. Das Konzertprogramm wird jährlich ab Oktober in drei konzentrierten Wochenend-Probenphasen erarbeitet. Anfang März bilden drei Konzerte in Gilching, Bad Wiessee und München (Carl-Orff-Saal im Gasteig) den Abschluss. Michael Kummer, geboren 1953 in Ulm, ist Gründer und Dirigent des Akademischen Blasorchesters München.